

Artenportraits der in Wien streng geschützten Käferarten

Petr Zabransky

Im Auftrag der Magistratsabteilung 22-Umweltschutz
(MA 22-6237/99)

Calosoma auropunctatum (Herbst, 1784)

deutscher Artnamen

Goldpunkt-Puppenräuber

Synonyme

Familie (Deutsch)

Laufkäfer

Familie (Latein)

Carabidae

Verwandte

Calosoma inquisitor (Linnaeus, 1758), C. sycophanta (Linnaeus, 1758), C. reticulatum (Fabricius, 1787)

besondere Kennzeichen

Flügeldecken mit je drei regelmäßigen Reihen auffälliger goldfarbener Grübchen, Mittelschienen (beim Männchen auch Hinterschienen) gekrümmt. Dadurch von den übrigen drei Calosoma-Arten auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Feldmerkmale

Flügeldecken mit je drei regelmäßigen Reihen auffälliger goldfarbener Grübchen, Mittelschienen (beim Männchen auch Hinterschienen) gekrümmt.

nähere Bestimmungsmerkmale

Letztes Glied der Maxillarpalpen wesentlich kürzer als das vorletzte. Mentum in der Mitte scharfwinkelig, spitz ausgezogen. Halsschild vor den Hinterecken mit je einem Borstenpunkt. Flügeldecken länglich oval, oft fast parallel wirkend und relativ flach. Schwarz, Oberseite matt, manchmal mit leichtem Metallschimmer, Flügeldecken mit je drei Reihen auffälliger, grünmetallischer, gold- oder kupferfarbener Grübchen. Hinter-, besonders aber die Mittelschienen der Männchen auffallend gekrümmt, bei Weibchen Mittelschienen merklich gekrümmt, Hinterschienen fast gerade.

Größe

16-30 mm

Färbung

Schwarz, Oberseite matt, manchmal mit leichtem Metallschimmer, Flügeldecken mit je drei Reihen auffälliger, grünmetallischer, gold- oder kupferfarbener Grübchen.

Alter

„Beruf“

Lebt räuberisch von Schmetterlingsraupen der Familie Noctuidae (Eulen), insbesondere der Gamma-Eule (Autographa gamma L.): FREUDE (1976), HURKA (1996).

Vorkommen in Wien

Bezirk

Bezeichnung regional

Bezeichnung lokal

Vorkommen in Biotoptypen

9 Trocken-, Halbtrocken- und bodensaure Magerrasen

Lebensraum allgemein

Im offenen Gelände: Trockenrasen, aber auch Äcker und trockene Wiesen.

Jahreszeitliches Vorkommen

Überwintert als Imago, im Freien sind die Käfer besonders von Mai bis Juli anzutreffen.

tagaktiv

Gefährdungsursachen

Verluste natürlicher Lebensräume (Trockenrasen), Beeinträchtigung sekundärer Lebensräume (Intensivierung der Landwirtschaft, Pestizideinsatz).

Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft

Extensive biologische Landwirtschaft, Verzicht auf Pestizide.

Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft Beispiele

Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie

Renaturierung von oft mit exotischen Arten bepflanzten Grünflächen auf dem Firmengelände, Abkehr von intensiver Rasenpflege (z.B. Verzicht auf künstliche Bewässerung), Einschränkung der Mahd auf ein zur Verhinderung der Verbuschung notwendiges Mindestmaß, mosaikartiger Mahdbetrieb auf zeitlich und örtlich jeweils wechselnden Teilflächen.

Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie Beispiele

Calosoma sycophanta (Linnaeus, 1758)

deutscher Artname

Großer Puppenräuber

Synonyme

Familie (Deutsch)

Laufkäfer

Familie (Latein)

Carabidae

Verwandte

Calosoma inquisitor (Linnaeus, 1758), *C. auropunctatum* (Herbst, 1784), *C. reticulatum* (Fabricius, 1787)

besondere Kennzeichen

Feldmerkmale

Bunt metallisch gefärbt: Kopf und Halsschild blau bis grün, die Färbung der Flügeldecken variiert von grün über grüngolden und rotgolden bis weinrot. Oft sind die Flügeldecken zweifarbig, mit allmählichem Farbverlauf von grün entlang der Naht zu rot am Seitenrand.

nähere Bestimmungsmerkmale

Randung der Halsschildseiten erlischt knapp vor der Halsschildbasis. Die letzten zwei Glieder der Maxillarpalpen fast gleich lang. Mentum in der Mitte stumpfwinkelig. Flügeldecken mit deutlicher Streifenstruktur, zwischen den Streifen mit drei Reihen unregelmäßig verteilter unauffälliger Grübchen gleicher Farbe wie das Umfeld. Bunt metallisch gefärbt: Kopf und Halsschild blau bis grün, die Färbung der Flügeldecken variiert von grün über grüngolden und rotgolden bis weinrot. Oft sind die Flügeldecken zweifarbig, mit allmählichem Farbverlauf: von grün ums Schildchen oder entlang der Naht zu rot am Seitenrand.

Größe

18-30 mm.

Färbung

Bunt metallisch gefärbt: Kopf und Halsschild blau bis grün, die Färbung der Flügeldecken variiert von grün über grüngolden und rotgolden bis weinrot. Oft sind die Flügeldecken zweifarbig, mit allmählichem Farbverlauf: von grün ums Schildchen oder entlang der Naht zu rot am Seitenrand.

Alter

Die Larvalentwicklung ist in 2-3 Wochen abgeschlossen, die Imago lebt bis zu 4 Jahre (FREUDE 1976).

„Beruf“

Larve wie Käfer sind Räuber und insbesondere als Vertilger von Raupen und Puppen des Schwammspinners (*Lymantria dispar*) bekannt. In auffälliger Weise an dessen Populationsdynamik gebunden - tritt in „Schwammspinnerjahren“ regelmäßig in Anzahl auf, um mit dem Zusammenbruch der Gradation der Beuteart ebenfalls für Jahre praktisch

zu verschwinden. Zur Bekämpfung des erst in der Neuzeit eingeschleppten Schwammspinners in Nordamerika erfolgreich ausgesetzt.

Vorkommen in Biotoptypen

11 wärmeliebende Saumgesellschaften

12 Naturnahe Wälder und deren Waldränder

Lebensraum allgemein

Laubwälder, insbesondere (trocken-) warme Eichenwälder.

Jahreszeitliches Vorkommen

Die Larven sind nur im Frühsommer anzutreffen, ihre Erscheinungszeit fällt im wesentlichen in den Monat Juni. Die Käfer überwintern im Boden und sind dann von Mai bis Juli aktiv. Sie gehen früh wieder in die Diapause, sobald die Entwicklung der Schwammspinner abgeschlossen ist.

tagaktiv

Gefährdungsursachen

Eine Gefährdung des Großen Puppenräubers ergibt sich vor allem aus der grundsätzlichen Gefährdung wärmeliebender Eichengesellschaften - aus deren Verdrängung durch Neofyten wie Robinie oder Götterbaum sowie durch Koniferenaufforstungen. Ansonsten ist *Calosoma sycophanta* ein mit der Populationsdynamik des Schwammspinners (*Lymantria dispar*) eng verbundener Räuber, der in Mitteleuropa im allgemeinen selten ist, bei Gradationen des Schwammspinners (alle 20-40 Jahre) aber meist zahlreich in Erscheinung tritt.

Etwaige Bekämpfungsmaßnahmen gegen den Schwammspinner entziehen allerdings dem Puppenräuber die Nahrungsgrundlage. Zwar bricht eine Schwammspinnergradation auch ohne Bekämpfung, bloß mit etwas Verzögerung, sowieso zusammen, und man möchte deshalb meinen, daß sich Bekämpfungsmaßnahmen auch auf den Puppenräuber eher nur kurzfristig auswirken. Das gilt aber wohl nur unter der Voraussetzung, daß eine technische Bekämpfung des Schwammspinners nicht zu hohe Wirksamkeit erreicht bzw. daß sie nicht in einem allzu großen zusammenhängenden Gebiet gleichzeitig durchgeführt wird. Ein natürlicher Zusammenbruch einer Gradation des Schmetterlings geht in Zeit und Raum ungleichmäßig von statten, und in der Folge kann auch der Puppenräuber immer irgendwo, wenn auch insgesamt in geringer Zahl, überleben.

Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft

Erhaltung eichenreicher Waldgesellschaften, Verzicht auf großtechnische Bekämpfungsmaßnahmen gegen den Schwammspinner.

Carabus irregularis Fabricius, 1792

deutscher Artname

Schluchtwald-Laufkäfer

Synonyme

Familie (Deutsch)

Laufkäfer

Familie (Latein)

Carabidae

Verwandte

Die Gattung *Carabus* ist in Mitteleuropa mit ca. 30 Arten vertreten.

Feldmerkmale

Kräftige, asymmetrisch geformte Mandibeln, großer Kopf, sehr flacher Körper, unregelmäßig gestreute, auffällige Grübchen auf den Flügeldecken.

nähere Bestimmungsmerkmale

Kräftige, asymmetrisch geformte Mandibeln (Außenrand der linken Mandibel stumpf abgewinkelt), das zweite Glied der Labialpalpen mit zwei Borstenreihen, Submentum rechts und links mit je einem Borstenpunkt. Halsschild nach vorne breiter werdend, seine Seitenränder vor den Hinterecken wie auch sein Vorderrand deutlich ausgebuchtet, Vorder- und Hinterecken stark ausgezogen, Seitenränder vor den Vorderecken konvex. Flügeldecken mit einer sehr feinen, lederartigen Streifenstruktur, außerdem mit auffälligen Grübchen, die oft so unregelmäßig gestreut sind, daß ihre eigentliche Anordnung in jeweils drei Reihen oft schwer zu erkennen ist.

Größe

19-30 mm.

Färbung

Oberseite matt bis pechglänzend braun, Kopf, Halsschild, Ränder und Grübchen der Flügeldecken kupferrot bis grün schimmernd.

Alter

Käfer der neuen Generation schlüpfen im Sommer und kommen nach der Überwinterung wieder zum Vorschein, leben also zumindest viele Monate. Ob sie länger als ein Jahr leben, ist nicht bekannt.

„Beruf“

Larve wie Käfer leben räuberisch in feuchten, schattigen Wäldern der kollinen bis montanen Stufe, insbesondere in Tannen-Buchen-Beständen, seltener auch in anderen Gesellschaften. Der Käfer überwintert unter Rinden und im morschen Holz von Stümpfen und liegenden Stämmen. Als hygrophile Art sucht er dabei Bodennähe, kommt dadurch oft auch mit Stöcken der in Wirtschaftswäldern fallweise auftretenden Höhen aus und deckt deshalb als Indikator nur einen bescheidenen Bereich des unter natürlichen Bedingungen möglichen Spektrums an Totholznischen ab. Der Schluchtwald-Laufkäfer eignet sich jedoch als Indikator ursprünglicher Wälder in bezug auf die zeitlich-räumliche Kontinuität des Baumbewuchses und wohl auch in bezug auf gewisse Mindestdimensionen von Holz bzw. gewisse Mindestumtriebszeiten sowie auf höchstens kleinflächig bzw. spärlich praktizierte Kahlschlagwirtschaft.

Vorkommen in Wien

Wienerwald

Vorkommen in Biototypen

1 Naturnahe und unverbaute Fließgewässerabschnitte (Bäche und Flüsse) und

2 Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche

3 Tümpel und deren naturnahe Uferbereiche

4 Teiche und deren naturnahe Uferbereiche

5 Quellstandorte

12 Naturnahe Wälder und deren Waldränder

Lebensraum allgemein

Feuchte, schattige Wälder.

Jahreszeitliches Vorkommen

Überwintert als Imago, erscheint im Frühling.

nachtaktiv

Gefährdungsursachen

Geringe Totholz mengen im Wirtschaftswald, zu kurze Umtriebszeiten und daraus resultierende geringe Dimensionen von Stümpfen engen die Überwinterungsmöglichkeiten ein. Als hygrophile und schattenliebende Art verträgt sich der Schluchtwald-Laufkäfer mit Praktiken der Kahlschlagwirtschaft schlecht.

Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft

Verzicht auf Kahlschlagverfahren, Verlängern der Umtriebszeiten so, daß die nach der Ernte verbleibenden Stöcke mindestens 40 cm Durchmesser aufweisen, Belassen höherer Stöcke.

Hydrophilus piceus (Linnaeus, 1758)

deutscher Artname

Großer Kolbenwasserkäfer

Synonyme

Familie (Deutsch)

Wasserkäfer, Wasserfreunde

Familie (Latein)

Hydrophilidae

Verwandte

Hydrophilus aterrimus

besondere Kennzeichen

Feldmerkmale

Hydrophilus piceus und H. aterrimus sind die einzigen heimischen Vertreter der Familie, die größer als 30 mm sind.

nähere Bestimmungsmerkmale

Körper gegen das Flügeldeckenende hin mehr zugespitzt verengt, Bauch mit einer scharfen Längskante.

Größe

34-50 mm

Färbung

Glänzend schwarz, oft mit grünlichem Schimmer.

Alter

„Beruf“

Larven und Käfer leben in vegetationsreichen stehenden Gewässern. Die Larven sind Räuber, erwachsene Käfer hingegen Vegetarier.

Vorkommen in Wien

In Niederösterreich bisher von Retz, St. Pölten und Wiener Neudorf gemeldet (FRANZ 1970). In Wien bisher nicht nachgewiesen, in der Lobau wohl zu erwarten.

Vorkommen in Biotoptypen

2 Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche

3 Tümpel und deren naturnahe Uferbereiche

4 Teiche und deren naturnahe Uferbereiche

Lebensraum allgemein

Vegetationsreiche Gewässer

Jahreszeitliches Vorkommen

tag/nachtaktiv

Gefährdungsursachen

Rote Liste Österreichs

Rote Liste NÖ

Gefährdung nach IUCN

Bestandsschätzung Wien

Bestandsentwicklung

Fördermöglichkeit öffentlich

Fördermöglichkeit öffentlich Beispiele

Fördermöglichkeit privat

Fördermöglichkeit privat Beispiele

Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft

Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft Beispiele
Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie
Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie Beispiele

wissenschaftlicher Artnamen

Hydrophilus aterrimus (Eschscholtz, 1822)

deutscher Artnamen

Schwarzer Kolbenwasserkäfer

Synonyme

Familie (Deutsch)

Wasserkäfer, Wasserfreunde

Familie (Latein)

Hydrophilidae

Verwandte

Hydrophilus piceus

besondere Kennzeichen

Körper gegen das Flügeldeckenende hin mehr abgerundet, Bauch stumpf abgerundet, nur das letzte Sternit kurz gekantet.

Feldmerkmale

Hydrophilus piceus und H. aterrimus sind die einzigen heimischen Vertreter der Familie, die größer als 30 mm sind.

nähere Bestimmungsmerkmale

Größe

32-43 mm

Färbung

Glänzend schwarz.

Alter

„Beruf“

Larven und Käfer leben in vegetationsreichen stehenden Gewässern. Die Larven sind Räuber, erwachsene Käfer hingegen Vegetarier.

Vorkommen in Wien

Nach FRANZ (1970) von Großenzersdorf gemeldet. Ein Vorkommen in der Lobau erscheint wahrscheinlich, Belege wären aber sehr wünschenswert.

Vorkommen in Biotoptypen

2 Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche

3 Tümpel und deren naturnahe Uferbereiche

4 Teiche und deren naturnahe Uferbereiche

Lebensraum allgemein

Vegetationsreiche Gewässer

Cucujus cinnaberinus (Scopoli, 1763)

deutscher Artnamen

Scharlachkäfer

Synonyme

Familie (Deutsch)

Plattkäfer

Familie (Latein)

Cucujidae

Verwandte

Cucujus haematodes Erichson, 1845, die andere der beiden mitteleuropäischen Cucujus-Arten, ist ein eurosibirisches Faunenelement, kommt in Mitteleuropa als große Seltenheit nur im Gebirge vor und ist aus Österreich bislang unbekannt.

besondere Kennzeichen

Feldmerkmale

nähere Bestimmungsmerkmale

Größe

11-15 mm

Färbung

Kopf, Halsschild und Flügeldecken rot, Extremitäten und Unterseite schwarz.

Alter

„Beruf“

Larve und Käfer leben unter Rinden abgestorbener Laub- und Nadelbäume. In Wien nur in den Donau-Auen, hier meist an wenige Jahre zuvor abgestorbenen, liegenden wie stehenden Pappeln. Bei sonnigem Frühlingswetter können die Käfer fallweise im Flug oder auf frisch abgestorbenen Bäumen auf der noch fest sitzenden Rinde herumlaufend angetroffen werden, die offenbar zur Eiablage bzw. Neubesiedlung aufgesucht werden, die längere Zeit ihres Lebens dürften sie aber im Verborgenen unter Rinden schon länger toter Bäume verbringen.

Vorkommen in Wien

Bezirk

Bezeichnung regional

Lobau

Vorkommen in Biotoptypen

1 Naturnahe und unverbaute Fließgewässerabschnitte (Bäche und Flüsse) und

2 Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche

3 Tümpel und deren naturnahe Uferbereiche

4 Teiche und deren naturnahe Uferbereiche

12 Naturnahe Wälder und deren Waldränder

Lebensraum allgemein

Totholzreiche Au- und Gebirgswälder mit langjähriger Verweilzeit von Totholz.

Jahreszeitliches Vorkommen

Die Käfer sind im Frühjahr aktiv, können aber schon im Herbst und im Winter unter Rinden gefunden werden.

Bolitophagus interruptus Illiger, 1800

deutscher Artname

Randhalsiger Baumschwammschwarzkäfer

Synonyme

Familie (Deutsch)

Schwarzkäfer

Familie (Latein)

Tenebrionidae

Verwandte

Bolitophagus reticulatus (Linnaeus, 1767)

Größe

4-5 mm

Färbung

Schwarz, matt.

Alter

„Beruf“

Lebt in Holzpilzen, besonders im Zunderschwamm, *Fomes fomentarius* (L. ex Fr.) Kickx. (FRANZ 1974, SVEC 1982, ZABRANSKY 1998). Der Lainzer Tiergarten ist offenbar das einzige im 20. Jahrhundert bekannt gewordene Vorkommen in Österreich (FRANZ 1974). Warum *Bolitophagus interruptus* um so viel seltener ist als sein Verwandter *B. reticulatus*, wo beide Arten in der selben Pilzart leben, ist ein Rätsel, welches uns wieder einmal vor Augen führt, wie mangelhaft unser Wissen ist. Nach PICKA (1978) kommt *interruptus* besonders auf Kalkgestein vor, womit zumindest ein Hinweis auf seine gegenüber *reticulatus* engere Nische gegeben wäre, seine große Seltenheit ist damit aber bei weitem nicht erklärt.

Vorkommen in Wien

Bezirk

Bezeichnung regional

Bezeichnung lokal

Vorkommen in Biotoptypen

1 Naturnahe und unverbaute Fließgewässerabschnitte (Bäche und Flüsse) und

2 Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche

3 Tümpel und deren naturnahe Uferbereiche

4 Teiche und deren naturnahe Uferbereiche

5 Quellstandorte

6 Felsbildungen und natürliche, offene Geröllhalden

7 Lesesteinhaufen

8 Sümpfe, Feuchtwiesen und wechselfeuchte Wiesen

9 Trocken-, Halbtrocken- und bodensaure Magerrasen

10 extensive Fettwiesen

11 wärmeliebende Saumgesellschaften

12 Naturnahe Wälder und deren Waldränder

Lebensraum allgemein

Jahreszeitliches Vorkommen

tag/nachtaktiv

Gefährdungsursachen

Rote Liste Österreichs

Rote Liste NÖ

Gefährdung nach IUCN

Bestandsschätzung Wien

Bestandsentwicklung

Fördermöglichkeit öffentlich

Fördermöglichkeit öffentlich Beispiele

Fördermöglichkeit privat

Fördermöglichkeit privat Beispiele

Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft

Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft Beispiele

Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie

Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie Beispiele

wissenschaftlicher Arname

***Bolitophagus reticulatus* (Linnaeus, 1767)**

deutscher Arname

Kerbhalsiger Baumschwammschwarzkäfer

Synonyme

Familie (Deutsch)

Schwarzkäfer

Familie (Latein)

Tenebrionidae

Verwandte

Bolitophagus interruptus Illiger, 1800

besondere Kennzeichen

Feldmerkmale

nähere Bestimmungsmerkmale

Größe

6-7 mm

Färbung

Schwarz, matt.

Alter

„Beruf“

Lebt im Zunderschwamm, *Fomes fomentarius* (L. ex Fr.) Kickx. Die Art ist bei weitem nicht so selten wie *B. interruptus*, wenngleich sie in bewirtschafteten Wäldern niemals jene hohe Populationsdichte erreichen kann, wie sie in totholzreichen Beständen oder gar in der Zerfallsphase von Urwäldern vielfach zu beobachten ist, wo manche Fruchtkörper des Holzpilzes von zahlreichen Schwarzkäfern bevölkert sind. Wo durch allzu „saubere“ Forstwirtschaft der Zunderschwamm weitgehend fehlt, wird auch die zugehörige mykofile Fauna verdrängt, manche Arten zumindest regional ausgerottet. *Bolitophagus reticulatus* kommt besonders kollin, aber auch planar und montan vor; der Schwerpunkt seines Vorkommens liegt, entsprechend der Hauptwirtsart des Zunderschwamms, in buchendominierten Waldgesellschaften.

Vorkommen in Wien

Bezirk

Bezeichnung regional

Lobau, Lainzer Tiergarten

Bezeichnung lokal

Vorkommen in Biotoptypen

1 Naturnahe und unverbaute Fließgewässerabschnitte (Bäche und Flüsse) und

2 Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche

3 Tümpel und deren naturnahe Uferbereiche

4 Teiche und deren naturnahe Uferbereiche

5 Quellstandorte

6 Felsbildungen und natürliche, offene Geröllhalden

7 Lesesteinhaufen

8 Sümpfe, Feuchtwiesen und wechselfeuchte Wiesen

9 Trocken-, Halbtrocken- und bodensaure Magerrasen

10 extensive Fettwiesen

11 wärmeliebende Saumgesellschaften

12 Naturnahe Wälder und deren Waldränder

Lebensraum allgemein

Jahreszeitliches Vorkommen

tag/nachtaktiv

Gefährdungsursachen

Rote Liste Österreichs

Rote Liste NÖ

Gefährdung nach IUCN

Bestandsschätzung Wien

Bestandsentwicklung

Fördermöglichkeit öffentlich

Fördermöglichkeit öffentlich Beispiele
Fördermöglichkeit privat
Fördermöglichkeit privat Beispiele
Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft
Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft Beispiele
Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie
Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie Beispiele

wissenschaftlicher Artnamen

Meloe decorus Brandt et Erichson, 1832

deutscher Artnamen

Violettthalsiger Ölkäfer

Synonyme

Familie (Deutsch)

Ölkäfer

Familie (Latein)

Meloidae

Verwandte

Die Gattung *Meloe* hat in Mitteleuropa 15 Arten, die Untergattung *Micromeloe* ist hier neben *decorus* nur noch mit *M. uralensis* Pallas, 1777 vertreten.

besondere Kennzeichen

Feldmerkmale

Von *uralensis* durch die fehlende Kante an den Flügeldeckenseiten und durch den violetten bis blauen Farbton zu unterscheiden.

nähere Bestimmungsmerkmale

Größe

12-22 mm

Färbung

Blau-violett.

Alter

Die Erscheinungszeit der Imagines beschränkt sich auf wenige Wochen im Jahr, dementsprechend kurz dürfte ihre Lebensdauer sein.

„Beruf“

Die Junglarven der *Meloe*-Arten klammern sich an Erdbienen oder Hummeln und lassen sich in deren Nester tragen, wo sie sich vom Nahrungsvorrat und den Entwicklungsstadien ihrer Wirte ernähren. Obwohl die Arten der Gattung *Meloe* in keinem Abschnitt ihres Lebens zum aktiven Flug fähig sind, besitzen sie meist große Areale, da sie mit ihren Wirten weite Entfernungen überwinden können.

Vorkommen in Wien

Bezirk

Bezeichnung regional

Bisamberg

Bezeichnung lokal

Vorkommen in Biotoptypen

9 Trocken-, Halbtrocken- und bodensaure Magerrasen

Lebensraum allgemein

spärlich bewachsene xerotherme Stellen, meist südexponierte Hänge.

Jahreszeitliches Vorkommen

Die Käfer erscheinen im ersten Frühjahr, in manchen Jahren schon im Februar.

tag/nachtaktiv

Gefährdungsursachen

Rote Liste Österreichs
Rote Liste NÖ
Gefährdung nach IUCN
Bestandsschätzung Wien
Bestandsentwicklung
Fördermöglichkeit öffentlich
Fördermöglichkeit öffentlich Beispiele
Fördermöglichkeit privat
Fördermöglichkeit privat Beispiele
Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft
Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft Beispiele
Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie
Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie Beispiele

wissenschaftlicher Artnamen

Lucanus cervus (Linnaeus, 1758)

deutscher Artnamen

Hirschkäfer

Synonyme

Familie (Deutsch)

Hirschkäfer

Familie (Latein)

Lucanidae

Verwandte

Allein schon aufgrund seiner Körpergröße kann *Lucanus cervus* mit keinem der weiteren sechs mitteleuropäischen Vertreter der Familie verwechselt werden.

besondere Kennzeichen

Feldmerkmale

nähere Bestimmungsmerkmale

Größe

Männchen 35-75 mm, Weibchen 30-45 mm

Färbung

Alter

„Beruf“

Der an Laubholz gebundene Hirschkäfer ist ein Bewohner der planaren und kollinen Stufe. Seine Entwicklung findet im morschen Holz statt und beansprucht mindestens drei, mitunter aber auch über fünf Jahre (BALTHASAR 1956). Da sich seine Larven in bodennahen und unterirdischen Holzpartien entwickeln und aus diesem Grunde oft auch mit niedrigen Stöcken das Auslangen finden, lebt er in geringer Populationsdichte auch in bewirtschafteten Wäldern. Da Stöcke in aller Regel nicht ausgerissen werden (selbst das kommt in manchen Forstbetrieben vor...), ist er bei uns durchaus weit verbreitet, sogar in größeren Parkanlagen im städtischen Bereich kann er ab und zu angetroffen werden.

Allerdings ist im Wirtschaftswald das Nahrungsangebot für die Hirschkäferlarve im Vergleich zu natürlichen Bedingungen in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht eingeschränkt, woraus eine geringe Populationsdichte, aber auch auffallend mickriger Wuchs der Tiere resultiert. Hohe Populationsdichten und große Exemplare sind aus Gebieten wie der Johannser Kogel im Lainzer Tiergarten bekannt, die von der Holznutzung ausgeschlossen sind. Bislang nicht untersucht dürfte die Frage sein, ob der durchschnittlich kleinere Körperwuchs der übrigen Hirschkäferpopulationen, als Folge

mangelnder Nahrungsqualität bzw. -menge in holzwirtschaftlich genutzten Gebieten, nur eine bis auf weiteres „vorübergehende“ Erscheinung auf dem Niveau des Phänotyps ist, oder ob durch Selektionsvorgänge die genotypische Ausstattung solcher Populationen bereits verarmt ist. Eine Klärung solcher Fragen würde jahrelange Forschungsarbeit erfordern - mehrjährige Zuchtversuche, aufwendige Suche des „Großwuchsgens“, anschließende Analyse der genetischen Struktur von Populationen verschiedener Herkünfte usw. Allerdings ist es zumindest gut vorstellbar, daß jene Individuen, deren geringer Körperwuchs genotypisch ohnehin bereits festgelegt ist, im Wirtschaftswald gegenüber ihren „groß programmierten“ Genossen einen Selektionsvorteil genießen, da sie bei Nahrungsmangel weniger stark unter Druck geraten bzw. ihre Entwicklungsdauer dadurch nicht oder nur unwesentlich verlängert wird. Diese Vorstellung weist soviel Plausibilität auf, daß von solcherart genetisch verarmten Hirschkäferpopulationen bis auf weiteres ausgegangen werden muß.

Als Förderungsmaßnahme für *Lucanus cervus* ist daher vorzuschlagen: Verzicht auf die holzwirtschaftliche Nutzung im gesamten *Naturschutzgebiet* (!!!) Lainzer Tiergarten sowie in den in Niederösterreich angrenzenden Bereichen des Wienerwaldes im Ausmaß von zumindest einigen Tausend Hektar. Da hier Buche die dominierende Art ist, die Eichen am Johannser Kogel aber neben dem polyphagen Hirschkäfer eine Reihe eichengebundener Urwaldrelikte beherbergen, wäre großes Augenmerk darauf zu legen, daß neben buchendominierten Beständen auch ausreichend Eichenflächen gefunden werden, die außer Nutzung gestellt werden können. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang auch das Vorhandensein aufgelockerter, durchsonnter Bereiche bzw. Totholz an (südlichen) Waldrändern, um das Überleben auch heliophiler Arten zu sichern (gilt grundsätzlich für alle Baumarten).

Vorkommen in Wien

Bezirk

Bezeichnung regional

Lainzer Tiergarten, Lobau, Prater, Bisamberg

Bezeichnung lokal

Vorkommen in Biotoptypen

12 Naturnahe Wälder und deren Waldränder

Lebensraum allgemein

Planare und kolline Laubwälder.

Jahreszeitliches Vorkommen

Erscheinungszeit der Imagines fällt in die Monate Mai bis Juli, einzelne Weibchen können bis August angetroffen werden.

dämmerungs- und nachtaktiv

Gefährdungsursachen

Rote Liste Österreichs

Rote Liste NÖ

Gefährdung nach IUCN

Bestandsschätzung Wien

Bestandsentwicklung

Fördermöglichkeit öffentlich

Fördermöglichkeit öffentlich Beispiele

Fördermöglichkeit privat

Fördermöglichkeit privat Beispiele

Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft

Anheben des Totholzangebots im Wirtschaftswald, in nächster Stufe gänzlicher Verzicht auf Holznutzung. Verzicht auf Koniferen in natürlichen Laubwaldregionen.

Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft Beispiele
Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie
Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie Beispiele

wissenschaftlicher Artnamen

Oryctes nasicornis (Linnaeus, 1758)

deutscher Artnamen

Nashornkäfer

Synonyme

Familie (Deutsch)

Blatthornkäfer

Familie (Latein)

Scarabaeidae

Verwandte

Die Unterfamilie Dynastinae (Nashornkäfer) ist neben *Oryctes nasicornis* nur noch mit *Pentodon idiota* (Herbst, 1789) in Mitteleuropa vertreten; eine Verwechslungsmöglichkeit besteht nicht.

besondere Kennzeichen

Feldmerkmale

nähere Bestimmungsmerkmale

Größe

25-40 mm

Färbung

Alter

„Beruf“

Vorkommen in Wien

Bezirk

Bezeichnung regional

Bezeichnung lokal

Vorkommen in Biotoptypen

1 Naturnahe und unverbaute Fließgewässerabschnitte (Bäche und Flüsse) und

2 Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche

3 Tümpel und deren naturnahe Uferbereiche

4 Teiche und deren naturnahe Uferbereiche

5 Quellstandorte

6 Felsbildungen und natürliche, offene Geröllhalden

7 Lesesteinhaufen

8 Sümpfe, Feuchtwiesen und wechselfeuchte Wiesen

9 Trocken-, Halbtrocken- und bodensaure Magerrasen

10 extensive Fettwiesen

11 wärmeliebende Saumgesellschaften

12 Naturnahe Wälder und deren Waldränder

Lebensraum allgemein

Jahreszeitliches Vorkommen

tag/nachtaktiv

Gefährdungsursachen

Rote Liste Österreichs

Rote Liste NÖ

Gefährdung nach IUCN

Bestandsschätzung Wien

Bestandsentwicklung

Fördermöglichkeit öffentlich
Fördermöglichkeit öffentlich Beispiele
Fördermöglichkeit privat
Fördermöglichkeit privat Beispiele
Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft
Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft Beispiele
Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie
Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie Beispiele

wissenschaftlicher Artnamen

Osmoderma eremita (Scopoli, 1763)

deutscher Artnamen

Eremit

Synonyme

Juchtenkäfer

Familie (Deutsch)

Blatthornkäfer

Familie (Latein)

Scarabaeidae

Verwandte

Die Gattung *Osmoderma* ist in Mitteleuropa nur mit einer Art vertreten, die Unterfamilie Trichiinae noch mit zwei *Gnorimus*- und drei *Trichius*-Arten, die jedoch alle deutlich kleiner und völlig anders gefärbt sind als *Osmoderma eremita*.

besondere Kennzeichen

Feldmerkmale

nähere Bestimmungsmerkmale

Größe

24-30 mm

Färbung

Pechbraun bis schwarzbraun, meist mit grünlichem bis violetter Schimmer.

Alter

Larven mehrjährig, Käfer werden nur einige Wochen alt.

„Beruf“

Die Larven leben mehrere Jahre in hohlen Partien des mittleren Stamm- und Kronenbereichs lebender Laubbäume.

Vorkommen in Wien

Bezirk

Bezeichnung regional

Lainzer Tiergarten

Bezeichnung lokal

Vorkommen in Biotoptypen

12 Naturnahe Wälder und deren Waldränder

Lebensraum allgemein

Jahreszeitliches Vorkommen

tag/nachtaktiv

Gefährdungsursachen

Rote Liste Österreichs

Rote Liste NÖ

Gefährdung nach IUCN

Bestandsschätzung Wien

Bestandsentwicklung

Fördermöglichkeit öffentlich
Fördermöglichkeit öffentlich Beispiele
Fördermöglichkeit privat
Fördermöglichkeit privat Beispiele
Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft
Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft Beispiele
Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie
Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie Beispiele

wissenschaftlicher Artnamen

Anthaxia candens (Panzer, 1787)

deutscher Artnamen

Kirsch-Prachtkäfer

Synonyme

Familie (Deutsch)

Prachtkäfer

Familie (Latein)

Buprestidae

Verwandte

Die Gattung Anthaxia hat in Mitteleuropa 27 Arten, durch ihre Färbung ist aber candens unverwechselbar.

besondere Kennzeichen

Feldmerkmale

Neben der charakteristischen Färbung sind es auch die Fundumstände, durch welche sich die übrigen heimischen Arten der Gattung praktisch ausschließen lassen - Anthaxia candens hält sich fast ausschließlich auf den Blättern und Zweigen ihrer Brutbäume auf. Im Gegensatz dazu sind jene übrigen Anthaxia-Arten, die sich wie candens ebenfalls in Obstbäumen entwickeln, eifrige Blütenbesucher, außerdem nur etwa halb so groß.

nähere Bestimmungsmerkmale

Größe

7-12 mm

Färbung

Einer der schönsten heimischen Prachtkäfer. Unterseite, Beine und Fühler leuchtend metallisch blau oder grün. Flügeldecken rot, mit einem „verkehrt schlüssellochförmigen“ schwarzen gemeinsamen Fleck, welcher vorne (an der Flügeldeckenbasis um schwarze Schildchen) seinerseits wiederum einen dreieckigen Keil in der Farbe der Körperunterseite trägt. Gleiche Farbe wie die Körperunterseite hat auch der Kopf und der Halsschild. Am Halsschild, links bzw. rechts der Mitte, befinden sich außerdem zwei kräftige und scharf abgegrenzte, längliche schwarze Makeln, die vorne etwas breiter sind als hinten.

Alter

Larvalentwicklung zwei-bis dreijährig, die Käfer schlüpfen im Frühherbst, verlassen aber die Puppenwiege erst im darauffolgenden Frühling und leben dann noch einige Wochen.

„Beruf“

Die Larven entwickeln sich zwei- bis dreijährig in oder unter der Rinde sonnenexponierter Äste und Stämme von Kirschbäumen, zur Eiablage werden nur frisch abgestorbene Partien angenommen. Die letzte Überwinterung erfolgt als Imago, von Anfang Mai bis etwa Mitte Juli sind die Käfer im Freien anzutreffen.

Vorkommen in Wien

Bezirk

Bezeichnung regional

Bezeichnung lokal

Vorkommen in Biotoptypen

1 Naturnahe und unverbaute Fließgewässerabschnitte (Bäche und Flüsse) und

2 Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche

3 Tümpel und deren naturnahe Uferbereiche

4 Teiche und deren naturnahe Uferbereiche

5 Quellstandorte

6 Felsbildungen und natürliche, offene Geröllhalden

7 Lesesteinhaufen

8 Sümpfe, Feuchtwiesen und wechselfeuchte Wiesen

9 Trocken-, Halbtrocken- und bodensaure Magerrasen

10 extensive Fettwiesen

11 wärmeliebende Saumgesellschaften

12 Naturnahe Wälder und deren Waldränder

Lebensraum allgemein

Jahreszeitliches Vorkommen

tag/nachtaktiv

Gefährdungsursachen

Rote Liste Österreichs

Rote Liste NÖ

Gefährdung nach IUCN

Bestandsschätzung Wien

Bestandsentwicklung

Fördermöglichkeit öffentlich

Fördermöglichkeit öffentlich Beispiele

Fördermöglichkeit privat

Fördermöglichkeit privat Beispiele

Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft

Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft Beispiele

Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie

Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie Beispiele

wissenschaftlicher Artnamen

Megopis scabricornis (Scopoli, 1763)

deutscher Artnamen

Körnerbock

Synonyme

Familie (Deutsch)

Bockkäfer

Familie (Latein)

Cerambycidae

Verwandte

Weitere drei Arten der Unterfamilie Prioninae kommen in Mitteleuropa vor: *Prionus coriarius*, *Ergates faber*, *Tragosoma depsarium*.

besondere Kennzeichen

Feldmerkmale

nähere Bestimmungsmerkmale

Größe

30-50 mm

Färbung

Alter

Die Larven leben mehrere Jahre. Erwachsene Käfer erscheinen ab Ende Juni und leben, sofern sie nicht Prädatoren zum Opfer fallen, bis Ende des Sommers.

„Beruf“

Mehrjährige Larvalentwicklung in abgestorbenem oder absterbendem, großdimensioniertem Holz von Laubbäumen, besonders in Weichhölzern wie Weide, Pappel, Roßkastanie u.a. Die Käfer sind nachtaktiv, sitzen oder laufen auf ihren Brutbäumen herum, tagsüber sind sie unter Rinden oder in Holzlöchern udgl. versteckt.

Vorkommen in Wien

Bezirk

Bezeichnung regional

Prater, Lobau

Bezeichnung lokal

Vorkommen in Biototypen

1 Naturnahe und unverbaute Fließgewässerabschnitte (Bäche und Flüsse) und

2 Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche

3 Tümpel und deren naturnahe Uferbereiche

4 Teiche und deren naturnahe Uferbereiche

5 Quellstandorte

6 Felsbildungen und natürliche, offene Geröllhalden

7 Lesesteinhaufen

8 Sümpfe, Feuchtwiesen und wechselfeuchte Wiesen

9 Trocken-, Halbtrocken- und bodensaure Magerrasen

10 extensive Fettwiesen

11 wärmeliebende Saumgesellschaften

12 Naturnahe Wälder und deren Waldränder

Lebensraum allgemein

Jahreszeitliches Vorkommen

tag/nachtaktiv

Gefährdungsursachen

Rote Liste Österreichs

Rote Liste NÖ

Gefährdung nach IUCN

Bestandsschätzung Wien

Bestandsentwicklung

Fördermöglichkeit öffentlich

Fördermöglichkeit öffentlich Beispiele

Fördermöglichkeit privat

Fördermöglichkeit privat Beispiele

Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft

Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft Beispiele

Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie

Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie Beispiele

wissenschaftlicher Artnamen

Rosalia alpina (Linnaeus, 1758)

deutscher Artnamen

Alpenbock

Synonyme

Familie (Deutsch)

Bockkäfer

Familie (Latein)

Cerambycidae

Verwandte

besondere Kennzeichen

Feldmerkmale

nähere Bestimmungsmerkmale

Größe

15-38 mm

Färbung

Alter

Als Larve mehrere Jahre, als Käfer einige Wochen.

„Beruf“

Die Larven entwickeln sich mindestens dreijährig in stärkerem (etwa ab 20 cm Durchmesser) und zumindest teilweise sonnenexponiertem Holz von Laubbäumen, besonders in Buche, Bergahorn, aber auch in anderen Laubbaumarten. Die Käfer erscheinen ab Ende Juni und leben nur wenige Wochen.

Vorkommen in Wien

Bezirk

Bezeichnung regional

Bezeichnung lokal

Vorkommen in Biototypen

1 Naturnahe und unverbaute Fließgewässerabschnitte (Bäche und Flüsse) und

2 Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche

3 Tümpel und deren naturnahe Uferbereiche

4 Teiche und deren naturnahe Uferbereiche

5 Quellstandorte

6 Felsbildungen und natürliche, offene Geröllhalden

7 Lesesteinhaufen

8 Sümpfe, Feuchtwiesen und wechselfeuchte Wiesen

9 Trocken-, Halbtrocken- und bodensaure Magerrasen

10 extensive Fettwiesen

11 wärmeliebende Saumgesellschaften

12 Naturnahe Wälder und deren Waldränder

Lebensraum allgemein

Jahreszeitliches Vorkommen

tagaktiv

Gefährdungsursachen

Rote Liste Österreichs

Rote Liste NÖ

Gefährdung nach IUCN

Bestandsschätzung Wien

Bestandsentwicklung

Fördermöglichkeit öffentlich

Fördermöglichkeit öffentlich Beispiele

Fördermöglichkeit privat

Fördermöglichkeit privat Beispiele

Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft

Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft Beispiele

Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie

Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie Beispiele

wissenschaftlicher Artname

Necydalis major (Linnaeus, 1758)

deutscher Artnamen

Großer Wespenbock

Synonyme

Familie (Deutsch)

Bockkäfer

Familie (Latein)

Cerambycidae

Verwandte

besondere Kennzeichen

Feldmerkmale

nähere Bestimmungsmerkmale

Größe

21-32 mm

Färbung

Alter

Als Larve einige Jahre, als Imago nur wenige (vermutlich nur 2-4) Wochen

„Beruf“

Larven mehrjährig in größerdimensioniertem Holz anbrüchiger Laubbäume, Imagines umschwärmen ihre Brutbäume oder lassen sich auf deren Blättern und Zweigen nieder.

Imago von Ende Juni bis Ende Juli.

Vorkommen in Wien

Bezirk

Bezeichnung regional

Bezeichnung lokal

Vorkommen in Biototypen

1 Naturnahe und unverbaute Fließgewässerabschnitte (Bäche und Flüsse) und

2 Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche

3 Tümpel und deren naturnahe Uferbereiche

4 Teiche und deren naturnahe Uferbereiche

5 Quellstandorte

6 Felsbildungen und natürliche, offene Geröllhalden

7 Lesesteinhaufen

8 Sümpfe, Feuchtwiesen und wechselfeuchte Wiesen

9 Trocken-, Halbtrocken- und bodensaure Magerrasen

10 extensive Fettwiesen

11 wärmeliebende Saumgesellschaften

12 Naturnahe Wälder und deren Waldränder

Lebensraum allgemein

Jahreszeitliches Vorkommen

Imagines von Ende Juni bis Anfang August.

tagaktiv

Gefährdungsursachen

Rote Liste Österreichs

Rote Liste NÖ

Gefährdung nach IUCN

Bestandsschätzung Wien

Bestandsentwicklung

Fördermöglichkeit öffentlich

Fördermöglichkeit öffentlich Beispiele

Fördermöglichkeit privat

Fördermöglichkeit privat Beispiele
Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft
Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft Beispiele
Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie
Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie Beispiele

wissenschaftlicher Artnamen

Cerambyx cerdo Linnaeus, 1758

deutscher Artnamen

Heldbock

Synonyme

Großer Eichenbock

Familie (Deutsch)

Bockkäfer

Familie (Latein)

Cerambycidae

Verwandte

besondere Kennzeichen

Feldmerkmale

nähere Bestimmungsmerkmale

Größe

24-53 mm

Färbung

Alter

Larve mehrjährig, Käfer nach dem Verlassen des Holzes mehrere Wochen, im äußersten Fall 4-5 Monate (SLAMA 1998).

„Beruf“

Larve mehrjährig im Kambium absterbender Stämme und dicker Äste alter, anbrüchiger Eichen, bevorzugt in sonnig situierten Bäumen. Puppenwiege tief im Holz, der Käfer schlüpft aus der Puppe im Herbst, verläßt das Holz aber erst im drauffolgenden Mai oder Juni. Er hält sich auf Ästen und Stämmen der Brutbäume auf, ist überwiegend nachtaktiv und lebt noch den ganzen Sommer.

Vorkommen in Wien

Bezirk

Bezeichnung regional

Lainzer Tiergarten

Bezeichnung lokal

Johannser Kogel, Dorotheer Wald

Vorkommen in Biotoptypen

1 Naturnahe und unverbaute Fließgewässerabschnitte (Bäche und Flüsse) und

2 Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche

3 Tümpel und deren naturnahe Uferbereiche

4 Teiche und deren naturnahe Uferbereiche

5 Quellstandorte

6 Felsbildungen und natürliche, offene Geröllhalden

7 Lesesteinhaufen

8 Sümpfe, Feuchtwiesen und wechselfeuchte Wiesen

9 Trocken-, Halbtrocken- und bodensaure Magerrasen

10 extensive Fettwiesen

11 wärmeliebende Saumgesellschaften

12 Naturnahe Wälder und deren Waldränder

Lebensraum allgemein
Jahreszeitliches Vorkommen
tag/nachtaktiv
Gefährdungsursachen
Rote Liste Österreichs
Rote Liste NÖ
Gefährdung nach IUCN
Bestandsschätzung Wien
Bestandsentwicklung
Fördermöglichkeit öffentlich
Fördermöglichkeit öffentlich Beispiele
Fördermöglichkeit privat
Fördermöglichkeit privat Beispiele
Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft
Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft Beispiele
Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie
Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie Beispiele

wissenschaftlicher Arname

Leiopus punctulatus (Paykull, 1800)

deutscher Arname

Schwarzhörniger Splintbock

Synonyme

Familie (Deutsch)

Bockkäfer

Familie (Latein)

Cerambycidae

Verwandte

Leiopus nebulosus (Linnaeus, 1758)

besondere Kennzeichen

Feldmerkmale

nähere Bestimmungsmerkmale

Größe

6-8 mm

Färbung

Alter

Als Larve 2 Jahre, als Imago wenige Wochen.

„Beruf“

Zweijährige Entwicklung im feuchten Bast frisch abgestorbener Äste und Stämme von Pappeln (*Populus alba* und *P. tremula*): SLAMA (1998). Die Käfer erscheinen von Mai bis Juli und halten sich auf ihrem Brutholz auf, wo sie dank ihrer Tarnfärbung und scheuem Verhalten sehr schwer zu entdecken sind.

Vorkommen in Wien

Bezirk

Bezeichnung regional

Bezeichnung lokal

Vorkommen in Biotoptypen

1 Naturnahe und unverbaute Fließgewässerabschnitte (Bäche und Flüsse) und

2 Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche

3 Tümpel und deren naturnahe Uferbereiche

4 Teiche und deren naturnahe Uferbereiche

5 Quellstandorte
6 Felsbildungen und natürliche, offene Geröllhalden
7 Lesesteinhaufen
8 Sümpfe, Feuchtwiesen und wechselfeuchte Wiesen
9 Trocken-, Halbtrocken- und bodensaure Magerrasen
10 extensive Fettwiesen
11 wärmeliebende Saumgesellschaften
12 Naturnahe Wälder und deren Waldränder
Lebensraum allgemein
Jahreszeitliches Vorkommen
tag/nachtaktiv
Gefährdungsursachen
Rote Liste Österreichs
Rote Liste NÖ
Gefährdung nach IUCN
Bestandsschätzung Wien
Bestandsentwicklung
Fördermöglichkeit öffentlich
Fördermöglichkeit öffentlich Beispiele
Fördermöglichkeit privat
Fördermöglichkeit privat Beispiele
Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft
Fördermöglichkeit Land- und Forstwirtschaft Beispiele
Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie
Fördermöglichkeit Gewerbe und Industrie Beispiele

Literatur:

- BALTHASAR, V. (1956): Fauna CSR 8 (I): Brouci listorozi - Lamellicornia I. CSAV-Praha. 287 S.
- FRANZ, H. (1974): Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt IV. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck - München. 707 S.
- FREUDE, H. (1976): 1. Familie: Carabidae. In: FREUDE, H., HARDE, K.W. & LOHSE, G.A.: Die Käfer Mitteleuropas 2. Goecke & Evers, Krefeld. 302 S.
- HURKA, K. (1996): Carabidae of the Czech and Slovak Republics. Kabourek-Zlin. 565 S.
- SVEC, Z. (1982): Mykofilni Tenebrionidae CSSR (Coleoptera). Zpravy Cs. Spol. Ent. / CSAV 18(3). Praha. S. 91-94.
- PICKA (1978): Klice k urcovani hmyzu 1 - Coleoptera, Tenebrionidae. Zpravy Cs. Spol. Ent. / CSAV. Praha. 54 S.
- SLÁMA, M. (1998): Tesarikoviti – Cerambycidae Ceske republiky a Slovenske republiky (Brouci – Coleoptera). Sláma-Krhanice. ISBN 80-238-2627-1. 383 S
- ZABRANSKY, P. (1998): Der Lainzer Tiergarten als Refugium für gefährdete xylobionte Käfer (Coleoptera). Ztschr. Arb.Gem.Öst.Ent. 50. Wien. S. 95-117.